

barhard mündert. Daß dieses nicht der Fall sein kann, lehrt nicht nur die hier ermittelte Tätigkeit Waltos wie noch mehr eine genauere Prüfung der Anfänge Hebarhards, der, wenn SICKEL recht hätte, schon im Jahre 858 als stiller und ungenannter Diktator in der Kanzlei gewirkt haben müßte, während er erst ein Jahr später zum ersten Mal auftritt. SICKEL hat überhaupt den Hebarhard stark überschätzt, denn jetzt stellt sich mit Sicherheit heraus, daß er ein gut Teil seines bescheidenen Stilschatzes eben dem Walto verdankt, der ihn seinerseits älteren Formularen entlehnte. Denn Walto selbst hat keinen eigenen Stil und kein selbständiges Diktat; auch die gleichlautenden Arengen in DD. 90. 92. 94 sind älteren Formularen entlehnt, möglicherweise auch die Korroborationsformeln in DD. 90. 92. 103, die an Comeatus anklingen; die in D. 94 erinnert an Hadebert, die in D. 97 an Hebarhard. Er war eben ein Eklektiker und ein Außenseiter, der ähnlich wie Reginbert keine feste Tradition hatte und uns, indem er sich bald dem Comeatus, bald dem Hadebert, zuletzt auch dem Hebarhard anschloß, immer wieder durch seine Verstöße gegen die gerade herrschenden Kanzleinormen überrascht, wie in D. 97, wo er in der Signumzeile das einst von Comeatus eingeführte, von Hadebert wieder aufgegebene *domni* anbringt, aber das Monogramm gegen die Gewohnheit der Kanzlei nicht hinter *Signum*, sondern hinter *domni* setzt. Bemerkenswert ist, daß Hebarhard sogleich dieses *domni* nach dem Vorgange des Waltos in der Signumzeile, aber auch in der Datierung anbringt. Dieselbe Beobachtung machen wir bei der Datierungszeile; die in D. 92 mit *Christo propitio* und *domni*, aber ohne *regnante* ist ganz comeatisch, ebenso in D. 94, dagegen folgt sie in D. 97 der Formel des Hadebert, aber mit dem comeatischen *Christo propitio*, und in D. 103 der des Hebarhard, doch schreibt er wie Hadebert immer *Frantia*. Ebenso uneinheitlich ist Waltos Orthographie; *ae*, *e* und *e* braucht er wahllos, ebenso *ti* und *ci*; er schreibt gelegentlich *subcessoribus*, *ac* statt *hac* (in D. 92), *transiendam* in D. 97, *solertia* und *comis* (wie Comeat), *hobas* und *bubus* in D. 103, und Schreibfehler und grammatische Schnitzer sind bei ihm häufig. Es entspricht dem Verhältnis Waltos zu Hadebert, daß er in der Berechnungsweise der Jahresangaben in den Datierungen sich diesem angeschlossen hat. Nur in D. 94, das er in Attigny, als er, wie es scheint, als der einzige Vertreter der Kanzlei den König begleitete, am 7. Dezember 858 fertigte und rekognoszierte, ist er von Hade-